BuFr3 Julia Zieker

Tagesordnungspunkt: 9.3. Bundesfrauenrat

Selbstvorstellung



Geburtsdatum:
05.01.1985
Kreisverband:
Lüchow-Dannenberg
Themen:
Gleichberechtigung, Verkehrswende, Nachhaltigkeit
E-Mail:
julia@gruene-luechow-dannenberg.de

Liebe Freund*innen,

für eine feministische Gesellschaft eintreten - lange war mir gar nicht klar, was das bedeutet. Und auch jetzt erfasse ich erst nach und nach, an welchen Stellschrauben wir drehen müssen, um Geschlechtergerechtigkeit herzustellen.

Aufgewachsen mit emanzipierten Eltern in einer unemanzipierten Gesellschaft

Meine Mutter ist arbeiten gegangen, mein Vater war Hausmann (und brotloser Künstler). Dass aber auch meine Kindheit tief von einer patriarchalen Gesellschaft geprägt war, ist mir erst als Erwachsene klar geworden. Denn es reicht nicht, alte Rollenbilder einfach nur umzukehren. Um eine Gesellschaft zu erreichen, die alle Geschlechter gleichberechtigt behandelt, müssen wir tiefer gehen. Wir müssen dafür sorgen, dass weiblich konnotierte Eigenschaften nicht mehr als schwach oder weniger wert angesehen werden. Carearbeit sichtbar machen und wertschätzen soll einerseits zu einer Aufwertung der Frauen, die diese übernehmen, führen. Andererseits ist es aber genauso wichtig, dass selbstverständlich wird, dass Männer mindestens die Hälfte dieser Aufgaben übernehmen. Während der Corona-Pandemie ist deutlich geworden, dass selbst die hart erarbeiteten Errungenschaften für mehr Gleichberechtigung noch auf wackligen Beinen stehen: In einem Rollback haben wesentlich mehr Frauen als Männer die Auswirkungen von geschlossenen Kitas und Homeschooling getragen und entsprechende Nachteile im Job erfahren. Hier müssen wir weiter daran arbeiten, strukturelle Benachteiligung von Frauen abzubauen. Ich kenne die Herausforderungen von Müttern in der Arbeitswelt und möchte meine – guten wie schlechten – Erfahrungen dafür einsetzen, dass wir Hürden für Frauen und Mütter abbauen und eine Arbeitswelt schaffen, in der echte Geschlechtergerechtigkeit herrscht.

Mein Wunsch: ein feministischer Ansatz „von Anfang an“

Schon in der Schwangerschaft werden in kräftige Tritte Fußballerambitionen von Jungen hineininterpretiert, Mädchen als Prinzessin tituliert. Für Interessen außerhalb der Klischees ist genauso wenig Platz wie für Kinder, die nicht-binär sind oder denen bei der Geburt das falsche Geschlecht zugeschrieben wird. Wir brauchen eine Gesellschaft, in denen Kinder, die ihre Interessen frei entwickeln können, in der Kinder nicht gehänselt werden, wenn sie nicht dem Klischee entsprechen. Eine Gesellschaft, die Kindern vorlebt, dass Männer zart und Frauen selbstbewusst sein dürfen. Wenn wir hier ansetzen, haben wir eine gute Chance auf eine gleichberechtigte Zukunft. Doch bis dahin ist noch viel zu tun. Im Bundesfrauenrat möchte ich mich dafür einsetzen, dass wir auch innerhalb unserer Partei weiter Strukturen verändern und Gleichberechtigung ermöglichen. Dass wir eine Kommunikation schaffen, in der Frauen gehört werden, die sich vielleicht (noch) nicht trauen, auf den Tisch zu hauen. In der Frauen, DIE auf den Tisch hauen, respektiert werden und nicht als zickig oder gar hysterisch gelten, während ein Mann in der selben Situation als "durchsetzungsstark" gilt. Diese Ungerechtigkeit in der Betrachtungsweise zu bekämpfen, liegt mir sehr am Herzen und ich schaue deshalb immer ganz genau hin, ob und wie in solchen Fällen Gerechtigkeit hergestellt werden kann. Dafür möchte ich im Bundesfrauenrat eine starke Stimme sein.

Mein besonderes Thema: Feminismus auf dem Land

Seit ich vor zwei Jahren aus der Großstadt weggezogen bin, merke ich, dass man im ländlichen Raum von Gleichberechtigung noch ein Stück weiter entfernt ist. Für mein einjähriges Kind gab es nicht eine einzige Kita, die eine Vollzeitbetreuung anbot - das Signal ist eindeutig: Mütter, bleibt zuhause oder arbeitet höchstens in Teilzeit. Die Folgen kennen wir alle: weniger Gehalt, schlechtere Aufstiegschancen, Altersarmut. Auch in unseren Räten ist es um den Anteil an Frauen schlecht bestellt, selbst wir Grüne sind eher mit 20-30% Frauen in den Räten vertreten. Mit einem regelmäßigen Frauentreffen und vielen direkten Gesprächen, sind wir im Kreisverband auf dem besten Weg das zu ändern. Seit ich als Kreissprecherin im Vorstand aktiv bin, setze ich mich weiter dafür ein, Frauen für die Mitarbeit in der Partei und in den Räten zu mobilisieren. Mit diesen Erfahrungen kann ich den Bundesfrauenrat um einen Blickwinkel abseits der Großstädte bereichern und Frauen aus dem ländlichen Raum eine Stimme geben.

Für Euch im Bundesfrauenrat

Ich bin froh, dass die Grundsätze unserer Partei eine Gleichstellung der Geschlechter fördern und dass die Grünen sich auf allen Ebenen dafür einsetzen, dass Gleichstellung in der Gesellschaft ankommt. Ich möchte im Bundesfrauenrat daran mitarbeiten, hier weiter voranzukommen. Damit wir weiter dazu beitragen können, eine feministische, gerechte Gesellschaft zu schaffen, in der auch im Kleinen, auch im ländlichen Raum, Frauen zu ihrem Recht kommen.

Ich freue mich darauf, mich mit vielen engagierten Frauen für diese Zukunft einzusetzen

Grünes und Ehrenamt

- seit 2009: Mitglied bei ver.di
- 2016 – 2019: Vorstandsarbeit beim Friedrich-Bödecker-Kreis
- seit 2017: Mitglied bei Bündnis 90 / Die Grünen
- 2017 – 2018: 2. Vorsitzende des Kitaträgervereins Leinehüpfer
- 2017 – 2019: Referentin desLandesverbandes der Unternehmerfrauen im Handwerk
- seit 2020: Sprecherin des KV Lüchow-Dannenberg
- seit 2020: Mitglied in der LAG Frauen
- 2021: Mitglied der Wahlkampfkoordinationsgruppe im KV Lüchow-Dannenberg

Beruf und Privates

- gelernte Medienkauffrau Digital und Print
- Weiterbildung im Bereich Öffentlichkeitsarbeit
- zuletzt: Projektassistenz im WIR!-Bündnis Elbe Valley, ein Projekt für nachhaltige Innovationen in strukturschwachen Räumen
- Mutter von zwei Kindern mit großer Liebe zum (Lasten)Radfahren und Backen